

# Simburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Simburg und für die in der neutralen Zone liegenden, von ihren Kreishauptstädten abgeschnittenen Ortschaften der Kreise Unterlahn, Untertaunus, Rheingau und St. Goarshausen.

Druckerei: täglich (nur Werktags).  
Bezugspreis: monatlich 3.00 Mark einschl. Postbeistieg  
oder Bringerlohn.  
Liefer. Nr. 97 — Postfach 2491b Frankfurt a. M.

(Simburger Zeitung) Gegr. 1838 (Simburger Tageblatt)

Berantwortlicher Redakteur Hans Antes,  
Druck und Verlag der Firma Schindler Verlag und Buchdruckerei  
in Simburg a. d. Lahn.

Anzeigenpreis: die gespaltenen 8-Millimeterzeile oder deren  
Raum 10 Pf. Die 91 mm breite Reklamezeile 1.50 M.  
Anzeigen-Ablauf bis 4 Uhr nachmittags des Vorortages.

Number 97

Simburg, Donnerstag, den 29. April 1920.

83. Jahrgang

## Kredite.

In sich ist es natürlich eine erfreuliche Tatsache, daß das Ausland mehr und mehr Neigung zeigt, die wiedererhebende Kreditwürdigkeit Deutschlands durch den Abschluß und die Zustimmung zu Lieferungsverträgen zu bestätigen. Nach dem Vertrag mit den amerikanischen Paderfirmen ist es bekanntlich auch Holland zur Gewährung eines Kredits bereit gefunden; vor einigen Wochen war die Red. von einem anderen amerikanischen Kredit und sogar England sollte sich ja nach einer Meldung der letzten Tage bereit finden lassen, Deutschland einen Kredit zu gewähren. Das ist immerhin etwas. Wenn man auch die unmittelbarer Widerstand all dieser Dinge gewiß nicht überschauen darf, so spricht sich in alledem doch eine Art Vertrauen aus, das wir begrüßen haben. Dieses Vertrauen wird in erster Linie in die deutsche Arbeitskraft gelegt, von der gerade in den Tagen des Kapp-Putsches ausländische Kaufverbindliche und fahrende Kaufleute sagten hatten, daß sie über den größten Zustand bereits hinaus sei. In dem ausländischen Entgegengenommen haben wir ferner eine Art Wechsel auf sich zu erbliden, ausgestellt auf die vor dem Kriege so vielfach erprobte Unternehmungskunst des deutschen Kaufmanns und Industriellen, und damit kommen wir auf die innenpolitische Seite der Angelegenheit. Jene Initiative und Kraft, das ist mit Befriedigung festzustellen, beginnt auch der deutsche Kaufmann mehr und mehr aus dem inländischen Markt zu profitieren, und er wird es in der nächsten Zukunft um so freudiger und nachdrücklicher tun, je mehr die Sicherheit besteht, daß der Arbeitsprozeß nicht durch neue Unruhen und Putsch gefährdet wird. Es gehört aber noch mehr dazu, es gehört vor allem dazu, daß auch das deutsche Bürgertum mehr als bisher das Seine dazu beiträgt, damit die gegenwärtige Ordnung im Bewußtsein des deutschen Volkes verankert wird. Eine gute Möglichkeit bietet hier — so überzeugend das auf den ersten Augenblick aussehen mag — der Wahlkampf. In ihm muß das deutsche Bürgertum sich mit allen Mitteln zur Geltung bringen, damit sein Einfluß in und auf die Koalition der drei demokratischen Parteien und auf die Führer der Politik vermehrt wird. Wenn die Basis der Regierung nach rechts und links eine Erweiterung erfährt, wenn durch eine restlose Ausübung der Wahl durch das bürgerliche Element die Opposition von rechts und links geschwächt wird, dann wird auch die Zuversicht in die Freiheit der staatlichen Verhältnisse in Deutschland geboren. Das aber muß in Wechselwirkung wiederum auf die Tätigkeit des Deutschen Kaufmanns und Industriellen Einfluss haben, und die Folge davon ist wiederum eine Steigerung der deutschen Erzeugung, eine Steigerung des Vertrauens des Auslandes. Kredite sind etwas ganz Schönes, aber es gehört auch dazu, daß sie pünktlich bezahlt werden können. Nur verlässliche Schulden haben Aussicht auf das Vertrauen der Gläubiger im Auslande. Wir enden also wiederum dabei, daß das deutsche Volk vor dem ganzen Auslande ein Vertrauen zu seiner eigenen Zukunft abgelegt hat, und da es besteht, daß diese Zukunft nur durch die Erhaltung der jungen Koalition garantiert ist, kann über die Pflicht des einzelnen Wählers eigentlich gar kein Zweifel obwalten.

## Politische Besprechungen in Berlin.

Der am Montag in Berlin zu Besprechungen mit der Reichsregierung eingetroffene deutsche Geschäftsträger in Paris Dr. Walter hatte eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler und dem Außenminister. Heute wird er, laut "Berl. Tageblatt", mit dem Vertreter des Wiederaufbauministers und erneut mit dem Reichskanzler und schließlich mit dem Reichsfinanzminister etc. besprechen.

## Das Schicksal Frankfurts.

Paris, 27. April. (WDB.) Der Oberste Rat hat gestern mit der Verlängerung des Augustabkommen beschäftigt. Daß der Korrespondent des "Journal" mittelt, werden die französischen und belgischen Truppen die Mainseite verlassen, wenn die deutsche Reichswehr im Ruhegebiet mit 20 Bataillonen, 6 Schwadronen und zwei Batterien zurückgeführt sein wird. Bis zum 10. Juni sollen diese Truppen auf die Hälfte herabgesetzt und durch 5000 Mann Polizeitruppen ersetzt werden. Der Rest der Truppen soll am 10. Dan das Ruhegebiet räumen und ebenfalls durch 5000 Mann Polizeitruppen ersetzt werden.

## Dr. Röder über die Politik von San Remo.

Berlin, 28. April. (WDB.) Der Reichsminister des Außen, Dr. Röder, äußerte sich einem Vertreter der "Deutschen allgemeinen Zeitung" gegenüber über die von Havas veröffentlichte Erklärung der Alliierten aus San Remo und degradierte in Ausicht genommene mündlichen Besprechungen in Spa. Deutschland wolle seinen freien ehrlichen Willen beenden, den Friedensvertrag bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit zu erfüllen. Von Deutschlands begründeten Klagen über Vertragsverletzungen der Gegenseite jetzt zu reden, halte er nicht für richtig, müsse aber auch die in der Erklärung erwähnte Beleidigung von Frankfurt und des Maingaues erwähnen. Da in der neutralen Zone deutsche Truppen jetzt nur in der durch das Abkommen vom 8. August 1919 zugestandenen Kapitärschaft ständen und die Verlängerung des Abkommens mit Aussicht auf Erfolg nachgefrägt sei, habe die deutsche Friedensdelegation bei der Bosshofkonferenz angefragt, wann die nach deutscher Ansicht widergeschickte Beleidigung des Maingaues aufgehoben würde. Gleichviel wie die Besprechungen endeten, würde Deutschland unter der Last des Friedensvertrages auf Jahre hinaus nur ein Erstbenzin haben. Die deutsche Regierung habe die Aufgabe,

der Gegenseite ihre Ausführungen und Vorschläge in aller Offenheit zu machen.

## 280 Milliarden.

Amsterdam, 27. April. Nach einer "Daily News"-Meldung betragen die Gesamtfordertungen Englands an Deutschland 45 Milliarden Franken, die aller Alliierten an Deutschland 280 Milliarden Franken. Das Blatt sagt hinzu, daß bei dieser Gesamtkonvention Deutschlands Ruin für alle Zeit besiegt sei, wenn die Alliierten nicht politische Einsicht und Nachsicht besäßen.

## Gleichberechtigung am Verhandlungstisch.

Amsterdam, 27. April. (WDB.) Nach einer Meldung des "Temps" aus San Remo erklärte Lord George gestern abend bei einem Empfang italienische Journalisten, die Alliierten würden bei der bevorstehenden Zusammenkunft in Spa die deutschen Vertreter als gleichberechtigt behandeln. Ein italienischer Diplomat bezeichnete die Konferenz als einen großen Sieg der neuen Politik Mittis.

## Die Meutererbrigade.

Hannover, 26. April. Im Meuterlager ist gestern eine Kommission des Reichswehrministeriums eingetroffen, um den Haftbefehl gegen Kapitän Ehrhardt zu vollstreben. Sie mußte aber unverrichteter Dinge abziehen, da die Brigade den Zugang zum Lager verweigerte.

Berlin, 27. April. (WDB.) Der Unterstaatssekretär des Reichswehrministeriums Stock erhielt vom Stationskommando in Wilhelmshaven nachstehendes Telegramm: Der Vertretermann des 3. Regiments der zweiten Marinebrigade Ehrhardt lädt hier folgende Erklärung abgeben: Die zum Reichswehrminister entsendete Kommission der Brigade stelle die bekannten Forderungen ohne Wissen der Truppen und der Vertretermannschaften. Als Grund für das selbständige Handeln wird angegeben, der Besprechung der Stationen der Nordsee und Ostsee beim Reichswehrminister am 22. April zuvorzutreffen.

## Auch Lüttwitz in Schweden?

Berlin, 27. April. Nach einer Meldung der Kopenhaeger "Berl. Tidende" ist General von Lüttwitz am Sonntag in Malmö eingetroffen.

## Neue kommunistischen Putschvorbereitungen.

Berlin, 20. April. Die Deutsche Zeitung behauptet, daß gesammeltes Schriftmaterial der U. S. D. über einen unmittelbar bevorstehenden großen kommunistischen Aufstand, der die Eroberung Mitteldeutschlands und Thüringens bezeichne, veröffentlicht zu können. Die Pläne verraten angeblich eine außerordentlich gründliche Mitarbeit. Der Aufstand soll sich gleichzeitig über folgende Städte erstrecken: Wittenberg, Saalecken, Tangermünde, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, Karlsruhe, Northeim, Müden, Kassel, Göttingen, Nordhausen, Sondershausen, Mühlhausen, Gotha, Erfurt, Eisenach, Jen, Groß Altenburg, Zeitz, Naumburg, Merseburg, Leipzig, Eilenburg, Torgau, Delitzsch, Halle, Eisleben, Sandershausen, Bitterfeld, Köthen, Dessau, Jerichow, Dernburg, Stolzenburg, Halberstadt, Münster, Wittenberg, Gütersloh, Goslar-Braunschweig zunächst von dem Aufstand unberührt. Es sollen Springungen wichtiger Eisenbahnbrücken vorgenommen werden, um den Transport von Reichswehrtruppen zu verhindern. Bezeichnend ist, daß die U. S. D. sich nur "privat" daran beteiligen soll. Ein Teil der U. S. D. unter Führung von Eichhorn, Geher, Böhme und Radtke soll sich unter dem Kennwort "Schwarze Hand" zur Mitwirkung an der Aktion in Mitteldeutschland bereit erklären. Die Kommunisten behaupten, über ein Heer von 40 000 Mann zu verfügen. Das ganze Gebiet ist in reguläre Wehrbezirke eingeteilt. Das Kampfplan ist ungemein langwierig und schwierig. Zwei Stellen seien herausgegriffen: "In den durch die Arbeiter eroberten Stadtgebieten muß sofort mit dem roten Terror gearbeitet werden gegen die Besitzenden, damit die noch nicht erobernten Städte oder auch Wirtschaftsgebiete baldmöglichst zur Kapitulation gezwungen werden." An anderer Stelle, heißt es: "Wer wird an mehreren Stellen der Stadt oder des Ortes Unruhen anzetteln müssen, um den Truppenkörper zu palten, weil er so aus den Kasernen heraus muß, um die Unruhen niederzuschlagen, und in diesem Augenblick würde die Besetzung der wichtigsten und der öffentlichen Gebäude erleichtert."

## Der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag abgelehnt.

Berlin, 27. April. (WDB.) Die Nationalversammlung lehnt den Antrag Agnes (U. S. P.) betreffend Arbeitsruhe am 1. Mai ab. Es und den Antrag Auer (Soz.) betrifft Einrichtung des 1. Mai als gesetzlichen Feiertag ab und nahm den Abstimmung gegen die Stimmen der Rechten und der Unabhängigen an.

## Der Rücktritt Wallers.

Wie dem "Volkszeitung" aus Essen gemeldet wird, beruft der Rücktritt des Generals von Waller nicht auf einem freiwilligen Entschluß. Der General war vielmehr infolge eines Briefes, der in einer Form gehalten war, die ihm das weitere Verbleiben im Amt unmöglich machte, zur Einreichung seines Abschieds genötigt.

## Neue Entlassungen von Landräten.

Berlin, 27. April. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, haben in Preußen Entlassungen und Suspensions fast aller Landräte stattgefunden.

## Die Revision v. Hirschfelds verworfen.

Berlin, 27. April (Wolff). Das Reichsgericht hat die Revision des ehemaligen Fabrikars Otto von Hirschfeld, der am 21. Februar vom Schwurgericht des Landgerichts L. Berlin wegen schwerer Körperverletzung, begangen durch den am 26. Januar vor dem Klosterkirche-Gerichtsgebäude auf Erzberger abgedeckten Pistolenstahl, zu einem halben Jahrhunderts Gefängnis verurteilt wurde, verworfen.

## Gefangenentransport Rausens.

Berlin, 28. April. Nach dem "Volkszeitung" hat sich Fritzhoi Rausen bereit erklärt, die Leitung des Radtransports der deutschen Kriegsgefangenen aus Sibirien zu übernehmen.

## Seien die Schieber.

Berlin, 26. April. Das Landespolizeiamt beim Staatskommissar für Volksernährung hat den Justizbehörden und allen Polizei- und Verwaltungstellen einen Aufruf überreicht, dem wir folgende treffende Sätze entnehmen: Den Volksgenossen, die durch Schleichhandel und Wucher das Dasein des deutschen Volkes gefährden und jede Achtung vor Recht und Gesetz untergraben, muß der schärfste Kampf angelegt werden. Es ist eine betrübende Tatsache, daß die bisherigen Erfolge der Wucherbekämpfung unverhältnismäßig gering sind. Es ist nicht schwer, die Haupt oder den kleinen Mann zu fassen, der in seinem Laden Zeit ohne Marken verkauft, oder auf der Straße mit Seife handelt. Hunderte von diesen Leuten zusammen sind aber nicht so schädlich wie ein einzelner großer Schieber, der Ware waggonweise verschiebt, sich um Millionen bereichert und die Gemeinwirtschaft entsprechend schädigt. Der Schreiz eines jeden Beamten, der mit der Wucherverfolgung beschäftigt ist, muß es daher sein, seine Tätigkeit auf die Verfolgung solcher Schieber einzustellen und das Hauptgewinner nicht so sehr auf den Verbrauch und das letzte Glied der Handelskette zu richten, als auf die Vertriebswege, über die die Schieber ihre Waren laufen lassen (Eisenbahn, Automobilstraßen, Wasserwege), und die Orte, in denen die großen Schieber zu verkehren pflegen (große Hotels, Schlemmerlokale, Kasinohäuser, zweite und erste Wagenklasse der Züge, Schlafwagen usw.).

## Fallen die Holzpreise?

Ein Berichterstatter meldet dem "Frankf. Gen.-Anz." aus dem Gebiet des Ober-, Mittel- und Untermains, daß bei den Holzverlegerungen ein Sturz der Holzpreise eingesetzt habe. Dieser sei derart gewesen, daß die Holzbehörden mehrfach den Zuschlag verweigert hätten, da nicht einmal die amtliche Taxe erreicht worden sei. Fast durchschnittlich seien die Preise über 50 Prozent gesunken, bei Weihenholz blieben sie bis zu 80 Prozent hinter der Taxe zurück. Diese Meldung wird auch aus Holzhändlerkreisen bestätigt mit dem Hinzufügen daß diese Erscheinung auch im Westerwaldgebiet zulage trete, man müsse aber davor warnen, daß der Preisrückgang von Taxen sei.

## Die dänischen Wahlen.

Kopenhagen, 27. April. (WDB.) Das Ergebnis der dänischen Wahlen ist folgendes: Die Arbeiterpartei erhält 4, die konservative 28, die radikale 17, die sozialdemokratische 42, die liberale 48 Stimmen. Die Arbeiterpartei gewinnt 3, die Konservativen 7, die Demokraten und Liberalen je 4 Sitze. Die Radikalen verlieren 15, die Freien Sozialisten 5, die unabhängige Rechte 1 und die unabhängigen Radikalen 5.

Kopenhagen, 27. April. (WDB.) Auf Grund des Wahlergebnisses erwartet man die Bildung einer Regierung der sogenannten Linksmoderaten.

## Eine französische Schlappe.

Paris, 27. April (Wolff). Nach einer Meldung, daß die aus einem Bataillon Infanterie und einem Detachment Kavallerie bestehende französische Garnison von Urfa der östlichen Posten zwischen Tigris und Euphrat räumen müssen und beim Rückzug im Kampf mit überlegenen türkischen und kurdischen Banden beträchtliche Verluste gelitten. Die Räumung sei notwendig geworden, weil die armenische Bevölkerung sich offenbar mit Rebellen verbündete und den französischen Soldaten die Ernährung zu entziehen und die Wasserzufuhr zu zwingen drohte.

## Dynamitattentat auf den Orient-Expresszug.

Sofia, 27. April (Wolff). Nach einer Meldung wird gemeldet, daß auf den Orientexpresszug am Sonnabend nach der Abfahrt aus Konstantinopel ein Dynamitattentat verübt worden ist. Drei Waggons wurden aus den Schienen geworfen, 14 arabische Unteroffiziere und Kadetten wurden verwundet. Wie verlautet, war das Attentat gegen die Stimmen der Rechten und der Unabhängigen abgestimmt.

## Die japanische Ausbreitung in Asien-Rußland

Amsterdam, 27. April. (WDB.) Wie der Pfeiffer-Korrespondent der "Times" meldet, verfolgt man im jungen Osten das Vorgehen der Japaner in Sibirien mit Aufmerksamkeit und sieht aus verschiedenen Anzeichen, daß eine Eroberung der japanischen "Nippon" in Sibirien und in der nördlichen Mandchurie eingetreten ist. Die Japaner haben gleichzeitig in Wladiwostok, Nitoll und Chabarowsk die Russen geschlagen und sind im Besitz der drei genannten Städte sowie verschiedener Eisenbahnstationen. Weiter östlich, wo die Japaner bereits die Räumung begonnen hatten, sind sie wieder vorgegangen und haben im Verein mit den Russen der

Truppen Rollbarts und Sennens die rote Armee in einer Reihe von Gefechten geschlagen. Die Verluste der Japaner sollen sich über 3000 Mann belaufen.

## Lokaler und vermischtter Teil.

Limburg den 29. April 1920.

Eine fleischlose Woche. Frisches Fleisch kommt diese Woche nicht zur Verteilung. Räntensleisch wird in der Fleischeri S. Jäselbächer, Fischmarkt, ab Freitag, den 30. d. Mts. ausgegeben.

Erhöhung der Brotpreise. Durch gesetzliche Verordnung vom 14. April 1920 ist sämtlichen Selbstversorger selbst reizenden Kommunalverbinden, zu denen auch der Kreis Limburg gehört, die Verpflichtung auferlegt worden, statt wie bisher 28 Mark vom 3. Mai 1920 ab einen Beitrag von 120 Mark für jeden Doppelpenter Betreide, den der Kreis zur Versorgung seiner eigenen Bevölkerung verbraucht, an das Reich abzuführen. Dazu durch dieses, für das ganze Reich geltende Gesetz eine wesentliche Versteuerung des augenblicklichen Brotprices, die nahezu auf Verdopplung desselben hinauskommt, notwendig wird, bedarf seiner weiteren Ausführung. Die neuen Brotpreise treten mit Wirkung von Montag, den 3. Mai, ab in Kraft.

Meisterprüfung. Der seit längeren Jahren bei dem heutigen städt. Wasserwerk als Rohrmeistergehilfe beschäftigte Installateur Josef Schenf von hier hat in Wiesbaden vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer seine Meisterprüfung bestanden.

Die Feier des 25-jährigen Bestehens der Marienschule wurde an dem Jubeltage der Anstalt, dem 26. April, feierlich begangen. Nach jeller Hochamt, bei dem Herr Stadtpfarrer, Geistl. Rat Hensel, die Festpredigt hielt, folgte um 10 Uhr der große Festakt in der Turnhalle, dem die hochw. Herren Bischof Dr. Augustinus Kilian und Hennermann, sowie zahlreiche weitere hervorragende Persönlichkeiten aus geistlichem und weltlichem Stand bewohnten. Viele frühere Schülerinnen der Anstalt hatten sich eingefunden. Die Festrede des Herrn Komendans Dr. Hilpisch feierte im geschäftlichen Rückblick das Erziehungswert der Kloster und besonders der Marienschule in Limburg, der er für ihr weiteres Wirken die herzlichsten Segenswünsche darbrachte. Der hochw. Herr Bischof Dr. Augustinus knüpfte daran interessante Erinnerungen aus seiner eigenen Tätigkeit an dem Schulhaus. Herr Bürgermeister Dr. Kriemann dankte den Lehrschwestern für die segensreiche Arbeit an der Erziehung unserer Stadtjugend in warmen Worten, denen sich Frau Gymnasialdirektor Beckmann im Namen des katholischen Frauenbundes anschloß. Prachtvoll gefüngene Chöre, Musikkäide und Tellamotionen der Schülerinnen umrahmten die Reden, eine großzügige Dankesymphonie beendete die würdige Feier. Am Abend des Montag und Dienstag fanden Festausführungen der großen Cantata „Gelobt sei Jesus Christus“ mit einer reichen Fülle von lebendigen Bildern, Chor und Solosängen und Tellamationen statt, deren treffliches Gelingen den ersten Schlussakkord zu der großen Jubelfeier bildete.

Wichtig für Vermieter und Mieter. Die für den Bezirk der Stadt Limburg geltende Anordnung zur Beseitigung der Wohnungsnot enthält folgende wichtige Bestimmung: Wohnungen, welche gekündigt werden, oder für welche feststeht, daß sie aus einem anderen Grunde von dem bisherigen Wohnungsinhaber verlassen werden, sind vom Verfassungsberechtigten innerhalb drei Tagen dem städtischen Wohnungsamt anzugeben. Er darf über die Wohnung vorläufig nicht selbst verfügen, sondern muß abwarten, ob das Wohnungsamt von dem Rechte der Zuweisung eines Wohnungsfürsprechenden Gebrauch macht. In diesem Falle wird ihm innerhalb einer Woche Mitteilung zugehen. Geschieht dies nicht, dann erst kann der Berechtigte selbständig über die Wohnung verfügen. Mietverträge, welche dieser Vorschrift nicht entsprechen, sind ungültig, auch müssen die Vermieter entsprechend aus Grund der Wohnungsmangelverordnung bestraft werden.

Eine Limburger Komposition. Aus Hamburg wurde geschrieben: Das in einem Künstlerkonzert zum Vortrag gekommene Lied „Gedenken an mein Mütterlein“ für Pifon mit Orchester von Herrn Musikdirektor Willi Sieber, erwies sich als ein herrliches einstimige heimisches Lied und stand geradezu enthusiastischen Beifall. In dieser Nummer, Solo für Pifon, sang der Herr Kapellmeister so recht Gelegenheit, sein ganzes Können zu entfalten; es war eine Bravourleistung.

## Im Hexenring.

Roman von L. Schöbel

(Nachdruck verboten).

Nur die Bilder in den Märchen- und Geschichtsbüchern, die gefielen ihr nicht. „Bei den Elfen, da sieht es ganz anders aus“ wisperte sie Klaus oft ins Ohr, „da blühen Blumen mit richtigen Gesichtern, die lachen und weinen können. Und das Weltmeer, das besteht aus lauter glitzernden Perlen, hier das gemalte, das ähnelt ja dem Fluß unter unserem Kahn.“

Mit Puppen mochte sie gar nicht spielen. Die leeren, kalten Gesichter erschreckten sie, die schlichten Kleider gefielen ihr nicht. Sie fertigte sich merkwürdiges Spielzeug aus Blumen, Teller aus Seerosenblättern, Löwen aus Schalzrohr; einmal gelang es ihr auch, eine richtige Prinzessin dargestellen, die allerdings nach ein paar Stunden dahinschlepte und einging; ihr Gesicht ein schneeweisses samtes Stoffmütterchen – eine gewölkte Gloriensonne ihr Oberleib, Farnfrüchte ihre Schlepppe, und eine Butterblume voller Strahlen als Goldtonne auf dem kleinen Hauppte.

Oft flocht Hannah Kränze aus den schönsten Wiesenblumen oder aus niketenden Gräsern und ließ sie ins Weisse schwimmen, nachdem sie ihnen heimlich Gräuse aufgetragen aus irgend ein Königstöchterlein draufhatten, oder an einen schönen Prinzen. Auch saß sie wohl zierliche kleine Schachzettel mit brennenden Bildern aufs Wasser, die wie Feuerflammen flackerten und erloschen. Zwischen dem Schädel wollte sie bisweilen trauernde, schillernde Augen hervorprächen sehen. Sie schrie dann auf vor Schreck und zitterte. „Wattergeist sind's, die sich Seelen holen wollen, um sie für tausend Jahre unter eine verschlungene Glode zu sperren.“

Der schwarze Tortstaub, der den ganzen Kahn durchschnitten und durchdrang und von der Sonne unauslöschlich in die Gesichter der Schiffsteute eingebrannt worden war, der schien dem kleinen Kindling nichts anhaben zu können und glitt gleichsam ab von Hannas feiner, klarer Haut. Man hatte denken sollen, sie sei in seidenen Schuhen geboren, so leicht und sicher schritt sie über die feuchten Ufergründe, sich kaum die Sohlen nehmend.

Breitische Süddeutsche Klassenslotterie. Die Erneuerung der Lotse zur 5. Klasse 15. (241.) Lotterie muß unter Vorlage oder Einsendung der Lotse 4. Klasse bei Verlust des Anteiles spätestens bis Samstag, den 1. Mai, abends 6 Uhr erfolgen, auch müssen die Freilose zur 5. Klasse unter Rückgabe der Gewinnlose 4. Klasse bis zum vorerwähnten Termin eingefordert sein.

Aus der evangelischen Landeskirche Nassau. Die in der konstitutionalen Vorlage unserer Kreisynode u. a. zur Erwägung gestellte Aufgabe der Zusammenlegung kleinerer Pfarrteien hat auf der Kreisynode Langenschwalbach bei den weltlichen Vertretern vom Lande scharfe Opposition ausgelöst. Aus unserem Kreis gehören nur 3 evg. Kirchengemeinden zur Kreisynode Nuntel mit 3 als kleinere zu bezeichnende Pfarrsprengeln: Limburg 11 (Hilfspredigerstelle), Hadamar und Staffel. Aus den zur selben Kreisynode zählenden Kirchengemeinden des Oberlahntreises kommen als kleinere Pfarrteien in Betracht Nuntel 11, Schadeck, Heschholzhausen, Wolfenhausen und Blessembach.

Biedermeische Eisenwerke, Wetzlar. Im abgelaufenen Jahr hat das Unternehmen zweimal Kapitalerhöhungen vorgenommen, die erste um 4 Millionen M. am 25. April zum Auftauch der sämtlichen Anteile der Eisenwerke Hirzenhain und der ursprünglich zum Kreise der Gesellschaft gehörigen im Jahre 1893 aber an Hugo Biedermeier verkauften h. m. b. h. Biedermeier. Bereits am 25. Mai wurde dann die zweite Kapitalerhöhung um 2,5 Millionen M. beschlossen, zum Zwecke des Erwerbs der 2500 Aktien des westdeutschen Eisenwerkes, A.-G. in Prag. Im abgelaufenen Jahre betrug der Rohgewinn des Unternehmens 7114585 M. (5902391 M.). Zu Abschreibungen wurden verwendet M. 4565706 (4092391 M.). Der Vermehrung des Rohgewinns steht aber auch eine beträchtliche Steigerung der Handlungswertes 3457769 M. (1506631 M.) gegenüber. Es verbleibt schließlich noch ein Reinewinn von 2348879 M. (1966200 M.), aus dem abermals 7,5 Prozent Dividende auf 28,5 Millionen Mark zur Verteilung kommen sollen.

Aus dem 7. Bezirk Freiw. Feuerwehren (Kreis Limburg). In der Wirthschaft „Zum Rosenhof“ hielt der Bezirksvorstand des genannten Bezirkes am verflossenen Samstag unter dem Voritz des Herrn Branddirektors Müller-Limburg eine Sitzung ab, an welcher außer den Vorstandsmitgliedern auch eine Anzahl Kommandanten der Bezirkswehren teilnahmen. Von dem Bezirkschefschafter wurde ein Bericht über die Zentralvorstandssitzung des hessischen Feuerwehrverbandes in Herborn erthalten, indem sich ein Bericht des Bezirksvorstandes über den diesjährigen Bezirk anschloß. Erfreulicherweise ist ein Aufschwung der Feuerwehr jache zu konstatieren. Von fast allen Wehren wurde ein Zugang von jungen Mitgliedern gemeldet. Schwierig ist j. Zt. die Wehrmachung von Uniformen und Ausrüstungsstücken. Der Vorstehende gab bekannt, daß er sich bei verschiedenen amtlichen Stellen um Zuweisung von Stoff zu Uniformen oder solchen Beständen der Heeresverwaltung beworben habe, jedoch mit negativen Erfolge. Es wurde Klage darüber geführt, daß vonseiten der Behörden immer noch nicht dem freiwilligen Feuerwehrwesen das nötige Interesse und Entgegenkommen gezeigt werde. Besonders auch wurde es lebhaft bedauert, daß in vielen Orten die Mitglieder freiwilliger Feuerwehren immer noch selbst die Beiträge zur Bezirks- und Verbandskasse sowie zu den Unfall- und Haftpflichtversicherungskassen aufzubringen müssten. Derartige Beiträge sollten durch Entgegenkommen der zuständigen Gemeindeorgane auf den Gemeindestaat übernommen werden. Soweit dies nicht bereits geschieht, will der Bezirksvorstand auf zeitlose Übernahme auf die Gemeindesatzes hinarbeiten. Der diesjährige in Dehrn stattfindende Bezirksfeuerwehrtag wurde auf den 20. Juni festgesetzt.

Werden die Schuhwaren teurer oder billiger? Aus diesen Schuhbäckerkreisen wird uns geschrieben: „In der großen Masse des Publikums herrscht auf Grund falsch aufgezahler Zeitungsnachrichten die irrite Meinung, daß Schuhwaren billiger würden. Eine Verbilligung der augenblicklichen Schuhpreise ist jedoch für absehbare Zeit ausgeschlossen. Um sich einzermachen ein eigenes Urteil über Schuhpreise bilden zu können, muß das Publikum folgendes unterscheiden: 1. solche Schuhwaren, die von dem Händler verkauft werden, 2. solche Schuhwaren, die augenblicklich von den Fabrikaten fabriziert werden. Diejenigen Schuhwaren,

Schäfer-Schmitz zeigte sich keineswegs erbaut von dem seltamen und verträumten Wesen der Kleinen. „Die kommt nicht in unsere Art –“ meinte er oft, bedenklisch den Kopf schüttelnd. „Wer weiß, was wir da aufgehoben haben.“ Aber Frau Kathrin wußte ihn immer wieder gut zu stimmen mit ihren Erzählungen von der Schönheit des Kindes, von seinem wichtigen Treiben in dem engen Schiffshaushalte. Wie es ihr schon jetzt zur Hand gehe, und ein kleiner, heimlicher Sonnenstrahl sei – warm und hell. Und wie es so emsig lese. In Sommertagen ließ sich freilich ein regelmäßiger Schulbesuch nicht ermöglichen. Aber im Winter lag der Kahn meist eingestoren und veräut in irgend einer Bucht; da konnte man das Kind im nächsten Städtchen oder auch in einem Dorfe in die Schule schicken. Den Gesätherinnen hielt es sich fern und lehrte pünktlich von den Unterrichtsstundenheim, um geschäftig neben der Mutter in der Räumte zu hausen, die warm wie ein Nest mit Moos und Stroh ausgepolstert war.

Zu einer Schönheit, wie Frau Clara manchmal gedacht hatte, wuchs Hannab nicht heran. Aber ein seltsamer Zauber umgab sie, wo sie ging und stand, – man mußte oft wie gebannt, ihr leises Weben und Weben beobachten, die sanften schönen Bewegungen, mit denen sie jede Arbeit vollbrachte.

Und dann ihre Augen –! Die waren wunderbar tief und schillerten wie die Flut. Sie konnte reden mit diesen Augen, blicken, fliehen, sich enträtseln –; denn ihre Stimme, die lang nur zart und leise, dunkle sich gleichsam vor den schillen tönen, durch lautes Schreien und Rufen abgenutzten Organen der Schiffsteute. Sie sprach auch nicht viel, sie lebte ihr Leben innerlich, abgelehnt von all dem, was ihre vermeintlichen Eltern in Anspruch nahm.

Klaus war einige Jahre nach des Kindes Auffindung in eine Marineküche gestellt worden. Die Ferne lockte ihn mächtig: Matrose wollte er werden auf einem Ostindienfahrer, die ganze Welt leben, Westen und Osten, Norden und Süden. Die Flußfahrt mit ihrem Einerlei erfreute ihm vorerst und langweilig.

Beim Aufbruch nach Riel war ihm der Abschied von seiner kleinen Wasseroase schwer gefallen – schwerer als der von den Eltern, als ewter, rechter Junge ohne Senti-

died er Schuhhändler jetzt zu verlaufen hat, sind hergestellt worden aus Ledervoorträten, die der Schuhfabrik Januar kaufte. Der Preis für das damalige Leder zum Beispiel bei Bodenleder 40 bis 50 Mark das Paar. Den Schuhwaren, die der Fabrikant jetzt fabriziert, kostet dagegen ein Bodenlederpreis von 65–70 Mark gegen mindestens 50 Prozent teurer werden als die augenblicklich vorliegenden Schuhhändler. Das sogenannte billige kostet Auslandsleder von dem in den Zeitungen zu lesen soll einen Preis von 40 bis 60 Mark das Pfund.

Also ungefähr dem einheimischen Lederpreis vom Januar vergleichbar. Schuhwaren aus diesem Auslandsleder hergestellt würden also, wenn es auf das Leder allein ankäme, so teuer sein wie die augenblicklichen Schuhwaren im Dienst.

Nun sind aber in der Zwischenzeit, vom Januar bis heute die Löhne bedeutend gestiegen, z. B. vor 14 Tagen noch um 75 Prozent, außerdem familiäre Zustaben, Steppgarn um 100 Prozent, Schnüre um 250 Prozent, Dosen und Haken um 500 Prozent. Bei Verarbeitung dieser Zustaben würden also die Schuhwaren einen bedeutend höheren Verkaufspreis bekommen als die Schuhwaren, die augenblicklich bei Schuhhändler zu kaufen sind.

Eichhöfen, 26. April. Unser sehr ruhiger Verein hatte zum gestrigen Sonntag die Eltern und die gehörigen seiner Mitglieder zu einem Elternabend eingeladen und mit Predigtgottesdienst kam der Verein auf diese Veranstaltung zurück. Es sollte eine Werbeschau stattfinden; es sollte eine Werbeschau stattfinden. Das deutsche Turnen und die große Auferstehung ist das rege Interesse, das den turnerischen Vorführungen auf allen Seiten gezeigt wurde, geben Zeugnis davon, daß der Turnverein mit dieser Veranstaltung keinen Erfolg gehabt hat. Der Gesangverein „Fidelio“ hatte in fröhlicher Weise sein Können in den Dienst der Sache gestellt und die Teilnehmer mit dem Vortrag einiger wohl gelungener Chöre erfreut. In einem Vortrage: „Die Leibesübungen in ihrer Bedeutung für die Gesundheitspflege“ führte der Lehrer Heep den Teilnehmern die verschiedenen Übungen der sportlichen Betätigung auf die förderliche geistige Entwicklung und Erhöhung vor Augen und seine Schlussforderung lautet: „Hinein mit der Jugend in den Sport, heraus aus dem dumpfen Wirtschaften, hin mit der Jugend zum überstählenden Turngerät, hinweg mit Zigaretten, Zigarren und Alkohol. Reicher Beifall wurde den Ausführungen des Redners zuteil. In bunten Reihenfolgen wechselten dann Geräteturnen, Stab- und Freizeübungen die allgemeine freudige Anerkennung fanden.

Niederhadamar, 27. April. Die Ortsguppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen hielt Montag abend im „Deutschhaus“ in Niederhadamar eine öffentliche Versammlung unter Leitung des Vorsitzenden der Ortsgruppe Kam. Peter Jung Niederhadamar ab, in der der Kam. Dr. Ebner von der Gauleitung des Reichsbundes in Frankfurt einen größeren Vortrag über die wirtschaftliche Lage der Kriegsopfer hielten. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. Es schlossen sich zw. wieder neue Mitglieder der Ortsgruppe an.

Almenau, 21. April. Der Schriftschießclub Wetzlar Bernhardi hier bestand seine Gehilfenprüfung vor dem Befreiungsausschuß zu Limburg mit der Note „gut“.

Homburg, 26. April. Die Forellenfischerei in der Homburg, seither mit einer Jahrespaß von 380 Mark, ist dieser Tage bei der Neuverpachtung nur bis zu einem Betrag von 70 Mark gekommen.

Hahnstätten 21. April. Der Konsumverein Wiesbaden hat die Gebäude der verstorbenen Eheleute Herr Seminarlehrer Wilhelm Zimmermann zum Preise von 42000 Mark angekauft. Somit erhält Hahnstätten nun lang ersehnte Verkaufsstelle des Konsumvereins Wiesbaden.

Hahnstätten 21. April. Die sozialdemokratische Partei, Ortsgruppe Hahnstätten, begeht am 1. Mai in der Turnhalle zu Hahnstätten ihren Feiertag, wozu die Delegierten der ganzen Art zu einer Zusammenkunft berufen sind. Ein Redner wird die Bedeutung des Tages würdigen. Darauf Tanzbelustigung mit bunten Vorträgen aller Art.

Beverbach, 27. April. Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen zeigt sich täglich durch in der neuen Umgebung, jagt das Heimweh fort aus seinem Jenseits und schob das Lernen vorerst auf die lange Bank, während praktisch desto tüchtiger zu betätigen. Mit zweieinhalb zwanzig Jahren ließ er sich für Hongkong anhauen, während fünfjähriger Abwesenheit höchstens ein halbes Dutzend Briefe in die Heimat, die erraten ließen, daß es ihm praktisch gehe und er den Mädels geselle, wohin er auch komme. Ein Redner wird die Bedeutung des Tages würdigen. Er dachte überraschend zu wissen, sich an der Freude seiner kleinen Wasseroose zu weiden. Sie hatte er nicht vergessen. O nein! Er hatte ihr bunte Tücher und eine merkwürdige Schmuckkette geschenkt, auch ein paar wunderbare Schnüre mit geschnittenen, tiefblauen Fingeln.

Hannab! – Wenn er unterwegs Zeit fand, einmal ohne jede Abwendung an sie zu denken, dann war etwas ganz Seltsames über den leidenden, jürglosen Burschen gekommen – die Empfindung nämlich, daß die schlichte deutsche Heimat doch schöner sei, als all die fremden Wunderländer mit ihren Zauberwäldern, ihren bunten Vogeln und absonderlichen Tieren, mit ihren seltsamen Bauwerken und goldstrahlenden Eichenbildern. In jolden Augenblitzen hatte es ihnen gewollt und er den Mädels geselle, wohin er auch komme.

Seine Heimkehr zeigte er den Eltern gar nicht an. Er dachte überraschend zu wissen, sich an der Freude seiner kleinen Wasseroose zu weiden. Sie hatte er nicht vergessen. O nein! Er hatte ihr bunte Tücher und eine merkwürdige Schmuckkette geschenkt, auch ein paar wunderbare Schnüre mit geschnittenen, tiefblauen Fingeln.

Hannab! – Wenn er unterwegs Zeit fand, einmal ohne jede Abwendung an sie zu denken, dann war etwas ganz Seltsames über den leidenden, jürglosen Burschen gekommen – die Empfindung nämlich, daß die schlichte deutsche Heimat doch schöner sei, als all die fremden Wunderländer mit ihren Zauberwäldern, ihren bunten Vogeln und absonderlichen Tieren, mit ihren seltsamen Bauwerken und goldstrahlenden Eichenbildern. In jolden Augenblitzen hatte es ihnen gewollt und er den Mädels geselle, wohin er auch komme.

An einem silbergrauen nordischen Frühlingsabend war es, als der Flußschiffers Schmitz, der schwermüthig seinen Knechten beim Umlegen des Kastes Hilfe leistete, durch ein fröhliches „Ahoi!“ von seiner Tätigkeit abgezogen wurde.

Der Alte lugte zum Ufer hinüber. Da stand dreipfürig, mit sonnenverbrannten Gesicht und offenem, lachenden Munde, die Wölfe aus der Sunne, ein junger Mensch, ein junger Riese „Ahoi!“ rief er nochmals und bog den Oberleib weit vor.

Unter einem erschrockenen Krachen fiel der Mast auf die Erde nieder, das Schiff für einen Augenblick tief in das Wasser drückend. Aus der Raspel eilte Rathen herauf, durch den donnernden Schlag aufgeschreckt. Sie jürdeten, ihrem Manne sei etwas zugestoßen. Als sie jedoch in sein Gesicht sah, auf dem es jüdte und wetterte, – als sie

steuen hielten am Sonntag nachmittag in der **Gastwirtschaft "Zum Täubchen"** in Beuerbach eine größere öffentliche Versammlung ab, in der der Kamerad Dr. Elan von der Gesellschaft des Reichsbundes in Frankfurt einen Vortrag über Zweck und Ziel der Organisation der Kriegsopfer hielt. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Beuerbach, Kom. Adolf Wevers, begrüßte mit einigen treffenden Worten die zahlreich erschienenen Kameraden und Kameradinnen, unter denen sich auch solche aus Wallenstein, Bechtolsheim und Camberg eingefunden hatten. Der Kamerad Dr. Elan zeigte, welche Erfolge der Reichsbund durch seine gewaltige Organisation — die im übrigen die Größe ihrer Art ist — bereits erreicht habe und was noch zu erwarten bleibe. Es ging auch besonders auf die zu erwartende neue Rentenversorgungs-Gesetzgebung ein. Der Vortrag stand fiktivischen Besprechungen ein. Der Vortrag stand fiktivischen Besprechungen ein. Der Vortrag stand fiktivischen Besprechungen ein.

— Burgschwalbach, 27. April. (Auszeichnung.) Zum Bürgermeister Wever wurde das Verdienstkreuz für Verdienste verliehen.

— Frankfurt, 28. April. Eine halbe Million für die Universität. In der gestrigen Sitzung der National-Versammlung wurde der interfraktionelle Antrag des Reichs-Tribunals zur Errichtung einer wissenschaftlichen Abteilung für Volksbildung an der Universität Frankfurt (Main) in den Etat eine halbe Million Mark eingebracht, nach Beschluss durch den Abgeordneten Dr. Quard angenommen. Er wies darauf hin, daß die Frankfurter Universität im übrigen ja den Staat nichts kostet, da sie aus freiwilligen Beträgen erhalten werde. Sie sei aber jetzt in eine bedeckte Lage gekommen.

— Frankfurt a. M., 27. April. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte heute in geheimer Sitzung anstelle des zum Oberbürgermeister von Nürnberg gewählten Dr. Lupp den Unterstaatssekretär Eduard Gräf mit 47 Stimmen zum Bürgermeister von Frankfurt. Der Gegenkandidat Stadtrat Lembach erhielt 40 Stimmen.

\* Frauenmangel in Kanada. Während fast in der ganzen Welt ein Niederschlag an Frauen besteht, überwiegt jetzt in Kanada das männliche Geschlecht. Während des Krieges wurde diese Tatsache naturnäher nicht so fühlbar; jetzt ist die Frage jedoch älter als je. Die Soldaten sind zurückgekommen, viele sind verheiratet, die meisten jedoch ledig. Das Resultat ist, daß Kanada jetzt in der Tat Mangel an Frauen hat. Dies macht sich auch besonders in den Berufen bemerkbar, die gewöhnlich von Frauen ausgeübt werden. So in allen Zweigen der Textilbranche, dann aber auch vor allem in der Haushaltung. Im ersten Berufe sind geschulte Arbeitskräfte zu finden; in leichteren finden Frauen, die überhaupt nur arbeitswillig sind, lohnende Beschäftigung. Die Löhne, die in diesen Fällen angeboten werden, stellen sich bei Kosten und Unterkunft auf 30—40 Dollars pro Monat. Die Kette ist besonders groß in Saskatchewan und Manitoba. In Ontario verzeichnet man in den ersten acht Monaten des letzten Jahres 6662 volante Stellen dieser Art. Für diese Stellen fanden sich nur 3387 Bewerberinnen.

\* Überfüllung des ärztlichen Berufes. Die Anzahl der in Deutschland vorhandenen Aerzte schätzt man jetzt ungefähr auf 40000, während die letzte statistische Übersicht 31602 Aerzte ergab. Trotzdem nimmt der Bedarf zum ärztlichen Studium immer noch zu. Die Stellenvermittlungsbüro der Leipziger wirtschaftlichen Verbände, der 1914 noch 3163 Aerzentvertreter u. Praktizantensstellen vermittelte, hatte 1919 nur noch in 1914 Stellen dazu Gelegenheit. Mehr als 4000 Bewerber sind heute schon bei der Stellenvermittlungsbüro vorgemerkte und warten schon zum Teil über ein Jahr auf irgend eine Stellennmöglichkeit.

## Jimlicher Zeit.

(Nr. 97 vom 29. April 1920.)

### Terminkalender.

Der Termin zur Erledigung der Verfügung vom 19. April 1920, J. R. 2. 1229 — Kreisblatt Nr. 90 — bezüglich Rechtsagswahlen, läuft am 30. April 1920 ab.

An die Herren Bürgermeister des Kreises, für die Erhebung der Betriebssteuer sind im vorigen Jahr die Betriebssteuer-Nachweisen ausgestellt worden, für die Jahre 1919—1921 eingerichtet sind.

Die Eintragung der für 1920 zu erhebenden Betriebs-

steuer erfolgte in umgehende Einsendung der Nachweisung,

Limburg, den 27. April 1920.

Der Landrat.

### Bekanntmachung.

An die Jäger. Seitens der Staatsregierung sind nunmehr denjenigen Jägern, die sich auf Grund der früheren Bekanntmachung freigehn in die Ortslisten eingetragen haben, für jedes Winterjahr 2½ Pfund Zuder zur Verfügung gestellt worden. Eine größere Menge ließ sich bei der großen Jagdernahme nicht ertragen.

Die Jagdernahme zu einer Interorganisation ist auf Zudererteilung ohne Einfluß.

Der Jäger wird unvergütet und zu dem für Inlands-

zonen Preise abgegeben.

Seitens der Staatsregierung sind nunmehr denjenigen Jägern, die sich auf Grund der früheren Bekanntmachung eingetragen haben, für jedes Winterjahr 2½ Pfund Zuder zur Verfügung gestellt worden. Eine größere Menge ließ sich bei der großen Jagdernahme nicht ertragen. Der Jäger ist nicht gegen können. Sie schaute nur, schaute. Der Jäger aber passte mit Jagdgericht das Laubkrett an. Ein Stamm von hier, ein Jagen von dort, zwischen schwanken, schmalen Brüden fielen sich die jungen Gestalten in die Arme, leimo der anderen weidend. Der Jäger war nicht gegen können. Sie schaute nur, schaute. Der Jäger kam das Wiedersehen mit der Mutter. Und dann kam das Wiedersehen mit der Mutter. Der Jäger war abseits gegangen. Er hatte seine Eltern nicht gefunden. Dem lag das Herz plötzlich wie ein Stein in der Brust.

(Fortsetzung folgt.)

Die Umververeine und sonstigen Beteiligungssstellen sind berechtigt, für ihre Unkosten und Bücherei eine Gebühr bis zu 1 Mark für jeden zugewiesenen Doppelzettner Zuder zu erheben. Die Erhöhung der Gebühr ist eine notwendige Folge der Erhöhung aller Unkosten, namentlich der Fracht- und sonstigen Transportkosten.

Von der Abgabe von Honig zur Krankenversorgung wird, wie bereits bekannt gegeben, die Zuderrierung nicht wieder abhängig gemacht, dagegen muß der aus dem Vorjahr noch rückläufige Honig unbedingt nachgeliefert werden. Wer diese Pflicht böswillig versäumt, bekommt keinen Zuder für die Nachlieferung geltend die vorjährigen Bestimmungen.

Limburg, den 24. April 1920.  
Der Vorsitzende des Kreiswirtschaftsamtes Schellen.

### Bekanntmachung.

Kreisrat Dr. Tenbaum wird über das Thema „Was muß heute jeder Erwachsene von den Geschlechtskrankheiten wissen?“ Vorträge halten, und zwar

in Limburg montag, den 3. Mai, abends 8 Uhr, im Saale der „Alten Post“ für Herren.

Dienstag, den 4. Mai, abends 8 Uhr, im Saale der „Alten Post“ für Damen, in Hadamar Donnerstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr, im Lichtspieltheater für Herren, Freitag, den 7. Mai, abends 8 Uhr, im Lichtspieltheater für Damen, in Camberg Montag, den 10. Mai, abends 8½ Uhr, im „Bayrischen Hof“ für Herren, Dienstag, den 11. Mai, abends 8½ Uhr, im „Bayrischen Hof“ für Damen.

Die Vorträge werden durch Lichtbilder erläutert. Jeder Erwachsene vom 18. Jahr ab ist zu den Vorträgen willkommen.

Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 1 Mark erhoben. Ein etwaiger Überschuss wird der Allgemeinen Kreiskrankenkasse Limburg zur kostenlosen Behandlung unbemittelter Geschlechtskranker zur Verfügung gestellt.

Limburg, den 27. April 1920.

Der Landrat.

Schellen, namens des Kreisausschusses.

Der Kreisrat.

Der Vorstand der Allg. Kreiskrankenkasse des Kreises Limburg.

N. G. Böck, Vorsteher.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Liste auf bei der Heimatorganisation bereits am 30. d. Ms. ge- Eintragung für Volksabstimmung in Ost- und Westpreußen geschlossen wird. Die Abstimmung für beide Abstimmungsgebiete findet gleichzeitig am 27. Juni statt.

Die Abstimmungsberechtigten für Ost- und Westpreußen werden daher gebeten, falls noch nicht geschehen, ihre Adresse umgehend, Herrn Rector Stähler in Elz mitzuteilen, an den auch von den übrigen Abstimmungsberechtigten des Kreises und des sogenannten Kleinen Ballings sämtliche Anträge und Anfragen zu richten sind.

Es ist Pflicht jedes Abstimmungsberechtigten Deutschen, durch Angabe seiner Stimme dazu beizutragen, daß die Grenzgebiete dem deutschen Vaterlande nicht verloren gehen.

Die Herren Bürgermeister werden erucht, die vorstehende Bekanntmachung wiederholst auf ortsübliche Weise bekannt zu geben.

Limburg, den 27. April 1920.

Der Landrat.

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Dolomitwerke“ zu Limburg ist aufgelöst. Die Gläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche bei mir als Liquidator anzumelden.

Walter Schulze, Nordhausen a. H., Grimm-Allee 47.

### Halbfertige Blusen und Kleider

zu billigen Preisen!

Große Auswahl  
Bester Artikel für Händler  
und Hausierer!

Prachtvolle Ausführung!  
Anfertigung!

Verlangen Sie Musterdatenzug. Nohn.

H. & J. Engländer, Plauen i. V.

### Unternehmer

mit ca. 50—100 Holzarbeitern

zur Abholzung, Lösen und Ausarbeiten von großen Fichtenwaldungen bei Westerburg (Westerwald) für die bevorstehende Saison gefücht. Es kann die anfallende Fichtenrinde (10—15000 Bentner) übernommen werden.

Angebote an

6/95

Ernst Schäfer, Holzhandlung, Bonn.

### Frisches Gemüse

Spinat Pfd. 50 Pfsg.  
Rhabarber Pfd. 50 Pfsg.  
sowie Kopfsalat.

Spargel,

Radischen usw.

Alles zum billigen Tagespreis

Ausgabe Freitags, Sam-

tags auf dem Markt u. Salz-

gasse 3. 19/97

Adolf Stein, Limburg

Telefon 347

Für Techniker!

A. Pohlhänsel

Maschinelemente

in starkem Einband, 122 Blatt

stark zu verkaufen.

Näh. Brückengasse 8.

### Waschmaschine

aus Holz, noch gut erhalten  
zu verkaufen.

5/96

Näh. Brückengasse 8.

Handarbeiter Gewerbetreibende

erhalten Auskunft, Rat und Hilfe

in allen Angelegenheiten:

Wirtschaftsfrage

Reichstagsbeschaffung

Feindliche Sowjet

Steuergesetz

Rechtsfragen

Technische Rat

Forderungen

Buchführung

durch die Geschäftsstelle

des Kreisverbands

für Handwerk und Gewerbe

Limburg a. L. Telefon 200

### Zentralverband d. Kriegsbesch. und Kriegshinterbl.

Ortsgruppe Limburg a. L.

Zu der heute abend 6 Uhr in der „Alten Post“ stattfindenden

### Bersammlung der Kreisdelegierten

sind sämtliche Mitglieder der Ortsgruppe eingeladen.

Tagesordnung u. a.:

Bericht von Kom. Korzus-Cassel über die Vorstands-

sitzung des Landesverb. am 18. 4. in Cassel:

a. Geschenktwirt des Versorg.-Gesetzes,

b. Kassenhäuslerfrage.

Bachisches Ersehen erwünscht.

10/97 Der Vorstand.

Am Sonntag den 2. Mai, abends 8 Uhr

veranstaltet die Ortsgruppe der

**Soziademokr. Partei zu Neesbach**

im Saalbau von Rudolf Höfmann eine

### Theater-Aufführung

mit darauffolgendem

### BALL.

Die Musik wird von einer leistungsfähigen Kapelle aus- geführt. Um zahlreichen Besuch bitten

9/97

Der Vorstand.

### Nähmaschinen

Nadeln

Oel.

### Schreibmaschinen

Farbbänder

Oel

sonstiges Zubehör.

### Fahrradbereifungen

Flickgummi

Gummilösung

Carbid

### Feuerzeugbenzin

Centrifugenöl

### Taschenlampenbatterien

### Hech. Reparaturwerkstätte für Maschinen aller Art.

### Wilh. Möbus, Automobile

LIMBURG.

# Gold-, Silber ■ Gegenstände

aller Art kauft zu den höchsten Tagespreisen  
**MANDEL**  
Frankfurt a. M.  
Uhlandstraße 36  
Ecke Ostendstraße  
Strassenbahnhof  
7, 15, 18 und 19.

## Frisch vom Seepl

Ia. Schellfische  
" Cablau,  
" Seelachs,  
ff. Rohess-Bückle  
" Lachsheringe,  
" Salzheringe  
Aufgabe jeden Donnerstag  
und Freitag

Adolf Stein, fischer  
Salzgasse 3. Telefon

Großer Posten  
**Ia. Seekartoffeln**

abzugeben  
**Hahnsfeld**, Pierchen

Arbeitsbücher  
zu haben in der Kreisblatt-Druck

## Todes-Anzeige.

Heute morgen 9 Uhr verschied sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr

# Conrad Nicodemus

im Alter von 89 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Kath. Nicodemus geb. Gaul.**

Flacht, den 28. April 1920.

11/97

Die Beerdigung findet Samstag den 1. Mai, nachmittags um 4 Uhr statt.

## Nachruf.

Am 17. d. Mts starb im Reserve-Lazarett in Giessen infolge eines sich im Kriege zugezogenen Leidens unser treues Turner- und Sängers-Mitglied

### Karl Schuck.

Wir verlieren in ihm einen tüchtigen und eifrigeren Turner und Sänger sowie einen erfolgreichen Förderer unserer Vereine, und werden wir ihm ein dauerndes und ehrendes Andenken bewahren. Möge ihm die Erde leicht sein!

Turnverein und Gesangverein  
„Concordia“ Kettenbach.

Kettenbach, den 25. April 1920.

15/97

## Gekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

### Nährmittel für Kranke.

Freitag den 30. April 1920, nachmittags von 2—4 Uhr in der Aula des alten Gymnasiums Abgabe von Nährmitteln für Kranke, denen st. Benachrichtigung von der Arztkommision solche zugesagt sind.

Auf den Kopf wird für Mr. 7.50 ausgegeben.

Ausweise sind vorzulegen.

Limburg, den 28. April 1920. 13/97

Sädt. Lebensmittelamt.

### Gemüse-Verkauf.

Am Freitag den 30. April, nachmittags von 2—4½ Uhr findet in der städt. Gemüseverkaufsstelle im Hospitalhof Verkauf von **Mangold, Petersilien, Schnittlauchballen** statt.

Sädt. Lebensmittelamt.

### Durchgangslager Limburg.

Werden ein Landauer und ein Halbverdeck an den Meistbietenden verkauft. Ansuchen B. 10—12 und N. 2—4 Uhr. Geschlossene und versiegelte Angebote mit der Aufschrift „Angebote auf Landauer“ sind bis spätestens Freitag den 7. Mai, Vorm. 10 Uhr der Kassenvorwaltung, Durchgangslager Limburg einzureichen, woselbst die Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter geöffnet werden. 16/97

Posttag Limburg.

### 200 Str. Diclwurz

zu verkaufen bei 5/97  
Hermann Preuß, Kirberg.

## Stütze

in frauenslozen Haushalt gesucht.

5/95

Bon wenn sagt die Exped

Gleichstrommaschinen,

wenn auch reparaturbedürftig,

zu kaufen gesucht.

2/97

O. Elsner Rupbach

Von Lourenburg.

10/97

Gleichstrommaschinen,

wenn auch reparaturbedürftig,

zu kaufen gesucht.

2/97

O. Elsner Rupbach

Von Lourenburg.

10/97

Gleichstrommaschinen,

wenn auch reparaturbedürftig,

zu kaufen gesucht.

2/97

O. Elsner Rupbach

Von Lourenburg.

10/97

Gleichstrommaschinen,

wenn auch reparaturbedürftig,

zu kaufen gesucht.

2/97

O. Elsner Rupbach

Von Lourenburg.

10/97

Gleichstrommaschinen,

wenn auch reparaturbedürftig,

zu kaufen gesucht.

2/97

O. Elsner Rupbach

Von Lourenburg.

10/97

Gleichstrommaschinen,

wenn auch reparaturbedürftig,

zu kaufen gesucht.

2/97

O. Elsner Rupbach

Von Lourenburg.

10/97

Gleichstrommaschinen,

wenn auch reparaturbedürftig,

zu kaufen gesucht.

2/97

O. Elsner Rupbach

Von Lourenburg.

10/97

Gleichstrommaschinen,

wenn auch reparaturbedürftig,

zu kaufen gesucht.

2/97

O. Elsner Rupbach

Von Lourenburg.

10/97

Gleichstrommaschinen,

wenn auch reparaturbedürftig,

zu kaufen gesucht.

2/97

O. Elsner Rupbach

Von Lourenburg.

10/97

Gleichstrommaschinen,

wenn auch reparaturbedürftig,

zu kaufen gesucht.

2/97

O. Elsner Rupbach

Von Lourenburg.

10/97

Gleichstrommaschinen,

wenn auch reparaturbedürftig,

zu kaufen gesucht.

2/97

O. Elsner Rupbach

Von Lourenburg.

10/97

Gleichstrommaschinen,

wenn auch reparaturbedürftig,

zu kaufen gesucht.

2/97

O. Elsner Rupbach

Von Lourenburg.

10/97

Gleichstrommaschinen,

wenn auch reparaturbedürftig,

zu kaufen gesucht.

2/97

O. Elsner Rupbach

Von Lourenburg.

10/97

Gleichstrommaschinen,

wenn auch reparaturbedürftig,

zu kaufen gesucht.

2/97

O. Elsner Rupbach

Von Lourenburg.

10/97

Gleichstrommaschinen,

wenn auch reparaturbedürftig,

zu kaufen gesucht.

2/97

O. Elsner Rupbach

Von Lourenburg.

10/97

Gleichstrommaschinen,

wenn auch reparaturbedürftig,

zu kaufen gesucht.

2/97

O. Elsner Rupbach

Von Lourenburg.

10/97

Gleichstrommaschinen,

wenn auch reparaturbedürftig,

zu kaufen gesucht.

2/97

O. Elsner Rupbach

Von Lourenburg.

10/97

Gleichstrommaschinen,

wenn auch reparaturbedürftig,

zu kaufen gesucht.

2/97

O. Elsner Rupbach

Von Lourenburg.

10/97

Gleichstrommaschinen,

wenn auch reparaturbedürftig,

zu kaufen gesucht.

2/97

O. Elsner Rupbach

Von Lourenburg.

10/97

Gleichstrommaschinen,

wenn auch reparaturbedürftig,

zu kaufen gesucht